



Hopfeblatt



AUSGABE 09 / SONDERAUSGABE NEUES JAHR / 01.01.2021



RE
Ku

SERVUS SANDHÄUSER,

neun Monate und 24 Tage sind seit der letzten Ausgabe unseres Hopfeblatts mittlerweile vergangen. Genauso viel Zeit ist ins Land gezogen, seitdem wir zuletzt unter normalen Umständen gemeinsam im Stadion stehen konnten und unsere größte Sorge ein reicher Mann aus der Nachbarschaft und dessen Freunde vom DFB war. Dies sollte sich leider wenige Tage danach ändern.

Ein beschissenes Jahr 2020 liegt nun also hinter uns. Die Zeit zwischen Mitte März und Sommerpause haben wir bereits in unserem Saisonabschlussheft beleuchtet. Leider folgte seit Anfang September weder aus sportlicher noch aus gesamtgesellschaftlicher Sicht keine allzu erfreuliche Entwicklung.

Bekanntlich stirbt die Hoffnung aber ja zuletzt und so blicken wir mit einer gesunden Portion Zuversicht in das seit wenigen Stunden laufende Jahr 2021. Um den Start ein wenig zu versüßen und die ereignisarme Zeit etwas kurzweiliger zu gestalten, haben wir uns dazu entschieden, zum Jahreswechsel eine Sonderausgabe unseres Spieltagsheftes zu veröffentlichen.

In dieser Sonderausgabe möchten wir auf die bereits angeschnittene negative Entwicklung der sportlichen vereinspolitischen Situation eingehen und diese kritisch aus unserem Standpunkt heraus beleuchten. Wie immer im Hopfeblatt, darf auch in dieser Sonderausgabe ein Spielbericht nicht fehlen. Hierfür haben wir einen fiktiven, stark übertriebenen Bericht zum Pokalspiel in Wolfsburg in einer Zeit ohne Zuschauerverbote verfasst. Etwas ernster wird es danach wieder mit einem Bericht zu unserem Fankalender-Spendenprojekt und einer anschließenden Zusammenfassung von Weihnachts-Aktionen anderer Fanszenen aus Deutschland. Damit es auch nach dem Lesen dieser Ausgabe nicht zu langweilig wird, möchten wir euch ein paar Lese-, Podcast- und Dokumentationsempfehlungen mit auf den Weg geben. Auf der letzten Seite findet ihr darüber hinaus noch ein kleines Kreuzworträtsel mit Fragen zu unserem Sportverein.

Zum Abschluss dieser Einleitung bleibt uns nur, euch allen einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen. Bleibt gesund, achtet aufeinander und habt Spaß beim Lesen dieser Sonderausgabe.

SPORTLICHE UND VEREINSPOLITISCHE SITUATION

Wir schreiben Donnerstag, den 01.10.2020. Am Abend vor dem Heimspiel gegen den FC St. Pauli kommen etwa 100 Vereinsmitglieder zur Mitgliederversammlung in der Sandhäuser Festhalle zusammen. Ein recht guter Saisonstart mit einem Heimsieg gegen Darmstadt, einer knappen (aber verdienten) Niederlage in Nürnberg und dem Weiterkommen im Pokal beim Retortenverein aus Steinbach gepaart mit einer Einkaufspolitik, die vor allem auf größeren Namen basierte, versprühte durchaus Euphorie rund um unseren kleinen Sportverein. So ließ es sich unser langjähriger Präsident Jürgen Machmeier nicht nehmen, an diesem Abend das offizielle Saisonziel „Einstelliger Tabellenplatz“ um sein persönliches Ziel zu ergänzen: Platz sieben solle es am 23.05.2021 für unseren SVS heißen. Etwa 24 Stunden später zierte ein 1:0 über die Kiezkicker die Anzeigetafel im Hardtwaldstadion.

Den sechs Punkten aus den ersten drei Spielen folgten allerdings nur zwei weitere Punkte in den fünf darauffolgenden Partien. Man könnte meinen, unsere Jungs auf dem Rasen verlernten in diesen Aufeinandertreffen das Fußballspielen. Objektiv betrachtet waren aber auch die ersten drei Partien der Saison alles andere als überzeugend. Im Gegensatz zu den folgenden Spielen gegen Karlsruhe, Paderborn, Osnabrück, Braunschweig und Düsseldorf hatten wir zu Saisonbeginn einfach das Spielglück auf unserer Seite. Dass jenes Spielglück allerdings kein zuverlässiger Partner im Zweitligageschäft ist, sollte nicht nur unsere Mannschaft zu spüren bekommen.

So erreichte uns in der Woche nach dem Auswärtsspiel bei der Fortuna aus Düsseldorf die Nachricht, dass Uwe Koschinat den Trainerposten räumen müsse. Uwe sicherte uns nicht nur zweimal den Klassenerhalt, vielmehr machte er sich durch seine offene, nahbare, herzliche, familiäre und ehrliche Art viele Freunde in der Sandhäuser Fanszene/-gemeinschaft. So war er sich beispielsweise nicht zu schade, bei zufälligen Begegnungen im Dorf von sich aus auf erkennbare Fans zuzugehen und ein Gespräch zu beginnen. Nun gut, wir schweifen vielleicht ein wenig vom eigentlichen Thema ab, letztendlich wollten wir hiermit verdeutlichen, dass Uwe Koschinat nicht nur fachlich, sondern vor allem von seiner Art her perfekt zu unserem Sportverein passte. Eigentlich wurden solche Attribute von der strategischen Ausrichtung unseres

Vereins durch die geduldige Art, die uns bislang ausmachte, stets wertgeschätzt. Dies gilt aber wohl nicht mehr, wenn unbedingt der nächste Schritt gemacht werden soll. Diese Sehnsucht nach dem nächsten Schritt ist ja grundlegend gar nichts verwerfliches. Sie wird es allerdings, wenn deshalb sämtliche Prinzipien und positive Merkmale der letzten Jahre über den Haufen geworfen werden. So sah die Vereinsführung die Zielsetzung für diese Saison wohl nach acht Spielen gefährdet. Da an diesem Ziel - unseren Werten zur Last - allerdings stur festgehalten werden wollte, wurde die Reißleine gezogen.

Eigentlich würden wir uns zu solchen sportlichen Entscheidungen generell nicht in diesem Ausmaß äußern, wären sie nicht das Zwischenprodukt strategischer Ausrichtungen unseres Vereins, die wir aus vereinspolitischem Interesse einfach so nicht stehen lassen wollen, da sie auch unsere Identifikation mit dem Verein ein Stück weit schmälern. Eine Transferpolitik im Sommer, die dazu passend auf dem Hype rund um große Namen basierte, löste die kontinuierliche Transferpolitik der letzten Jahre ab, nach der vor allem jüngere, hungrige Spieler aus unteren Ligen verpflichtet wurden. Die beiden „Stareinkäufe“ wussten allerdings in den bisherigen Spielen nicht im Geringsten zu überzeugen und dürften wohl auch hinter Erwartungen von Jürgen Machmeier und Sportdirektor Mikayil Kabaca bleiben. Dass vor der Saison sieben Spielern öffentlich nahegelegt wurde, sie sollen sich aufgrund von Perspektivlosigkeit in unserer Mannschaft einen neuen Verein suchen, passt wie die Faust aufs Auge zu den bisher genannten Kritikpunkten. Viel schlimmer wird die Tatsache dann noch, wenn man wenige Wochen später bemerkt, dass sechs der sieben Spieler weiterhin für den SVS die Kickschuhe schnüren. Aber zum Glück fließt der öffentliche Umgang mit Spielern und eine daraus resultierende Unruhe nicht in die Bewertung beim „Deutschen Marketing Preis“ ein, ansonsten verlören unsere Herren in der Vereinsführung bei der Mitgliederversammlung ja sämtliche Argumentationsgrundlagen, um die in vielen Bereichen weiterhin katastrophale Öffentlichkeitsarbeit herunterzuspielen.

Dass unter dem neuen Trainer Michael Schiele bislang nur drei Punkte aus fünf Ligaspielen verbucht werden konnten, passt zum Eindruck, dass die Fehler der Saisonvorbereitung und die sture Zielsetzung deutlich auf die Mannschaft abfärben und unser Ex-Trainer als Bauernopfer erhalten musste. Innerhalb

der Mannschaft und zwischen Mannschaft und neuem Trainer scheint es darüber hinaus aktuell ordentlich zu brodeln. Dies belegt die Suspendierung von Martin Fraisl, der sich in der Kabine eine lautstarke verbale Auseinandersetzung mit Michael Schiele leistete.

Wir sind gespannt, wo unser Sportverein seine Reise nach dieser Mini-Winterpause hinführt. Auch ohne Fans im Stadion sind Spieler, Trainer und Funktionäre spätestens jetzt aufgefordert, zusammenzuhalten. Denn Fakt ist: Wir befinden uns nach dem 13. Spieltag im Abstiegskampf und darauf sollte es jetzt gelten, die volle Konzentration zu legen!



SPIELTAGSRÜCKBLICK AUS EINEM PARALLELUNIVERSUM

VfL Wolfsburg-Fußball GmbH - SV Sandhausen 1916 e. V.

Ergebnis: 4:0 Zuschauer: 19.016 Gäste: Ca. 3.500

Auch der DFB Pokal ist derzeit von der Corona-Pandemie beeinträchtigt. In einer Zeit ohne globales Virus hätte der Bericht in etwa so aussehen können:

Wir schreiben einen Sonntagabend auf der Couch, kurz vor 18:00 Uhr. Das Kribbeln beginnt so langsam, gleich startet die Auslosung zur zweiten Runde des DFB-Pokals. 28 Kugeln ziehen ins Land, unter den restlichen vier Kugeln verweilt nicht nur unser Sportverein, sondern auch der Lieblingsnachbar aus Hoffenheim, Sinsheim, oder wo auch immer. Während dort die ein oder andere Gruppe aus zeitbedingten Gründen die Auslosung wohl verpasste (kurzfristig einberufene Versammlung zur Diskussion einer Namensänderung von „Crescendo Hohenlohe“ in „Crescendo Kirchheim“), wurden wir Zeuge davon, wie Losfee Inka Grings uns ein Auswärtsspiel in Wolfsburg bescherte. Sicherlich die beschissenste der übriggebliebenen Möglichkeiten, zu dieser Kategorie haben wir aber wahrscheinlich selbst schon ab und zu gehört. Nachdem unserem Sportverein im Pokal vor sieben Jahren knapp 1.500 Fans nach Frankfurt hinterherreisten, vor vier Jahren allerdings nicht einmal 100 nach Freiburg, begann das Rätselraten, wie viele Fans wohl den Arsch für die anstehende Reise nach Niedersachsen kurz vor Weihnachten hochbekommen würden. Mit einem derartigen Ansturm, wie er uns in den folgenden Tagen erwartete, hätte wohl niemand gerechnet. Schnell war eine zweistellige Anzahl an vom Verein organisierten Bussen voll und innerhalb der Fanszene waren jung und alt motiviert bis in die Haarspitzen. So entschied sich die Fanszene mit etwa 650 Leuten für eine Zugfahrt ins weit entfernte Wolfsburg. Im eigenen Kreis hatten wir deshalb vorab zu einer Weihnachtsmann-Mottofahrt ausgerufen. Darüber hinaus nutzten wir die Wochen vor dem Auswärtsspiel für das Basteln schwarzer und weißer Fähnchen.

Am Spieltag trafen sich die Zugfahrer dann um 11:00 Uhr am Sandhäuser Bahnhof. Bereits vor Frankfurt verließen die ersten DB-Mitfahrer entnervt die drei Abteile, in denen das ein oder andere Bier in Rekordtempo den Rachen der unsäglichen Fußballassis hinunterfloss und eine seltsame Mischung aus Helene Fischer, Blink-182, Mickie Krause und Böhse Onkelz aus den

Bassboxen ertönte. Als wir auf halber Strecke eine Tankstelle in nächster Nähe zur Zugstrecke ausmachen konnten, wurde kurzerhand die Notbremse gezogen, da nicht nur die eigenen Vorräte, sondern auch die des Boardbistros bereits vollends aufgebraucht waren. Überwältigt vom Anblick unseres Weihnachtsmann-Looks sponserte der Tankstellenbesitzer sämtliche Getränkebestände. Bereits wenige Minuten nach der Wiederaufnahme der Fahrt fiel dem einzigen nüchternen Mitfahrer auf, dass etwa 20 Leute fehlten, die sich für einen kurzfristigen Besuch der örtlichen Kneipenszene entschieden. Von diesen Personen haben wir seitdem bis heute nichts mehr gehört. Falls ihr diesen Text lest: Bitte meldet euch! Wenige Zeit nach dem Umstieg in Hannover erreichten wir den Wolfsburger Bahnhof, in der Zwischenzeit gingen weitere Mitfahrer verloren, sodass nur etwa 600 Mann und Frau tatsächlich in der Autostadt ankamen. Vom Bahnhof aus sollte es zu Fuß die knapp zwei Kilometer zum Stadion gehen. Obwohl wir schon spät dran waren, durfte ein Mobfoto in der Innenstadt natürlich nicht fehlen. Eigentlich wollten wir für unser nächstes Mobfoto aus den Fitnessstudios unserer Region rekrutieren, was aber aufgrund der weiten Strecke diesmal nicht klappen sollte und so können wir leider kein allzu „stabiles“ Foto liefern. Da bei der Hälfte der Leute nach wenigen Hundert Metern die Beine langsam schlapp machten, entschloss sich dieser Trupp kurzerhand dazu, die Pause eines Busfahrers zu nutzen und das Doppeldecker-Gefährt der Marke VW zu übernehmen. Der neue Busfahrer wurde daraufhin per Los aus den eigenen Reihen bestimmt.

Auf dem Vorplatz des Gästeblocks versammelten sich Busfahrer und Fußvolk wieder und wenig später wurden die Einlasskontrollen von etwa 600 Weihnachtsmännern freundlich missachtet. Daraufhin bezogen wir kompakt die ersten Reihen des katastrophalen Stehplatzbereiches und verteilten von dort aus die schwarzen und weißen Fähnchen in den Rest des aus allen Nähten platzenden Gästeblocks. Dort fanden sich letztendlich etwa 3.500 Sandhäuser ein. Unter der improvisierten Blockfahne wurden derweil fleißig Gesichter bedeckt und so rundeten wir die Fähnchen-Choreo beim Einlaufen der Mannschaft mit einem Meer aus roten bengalischen Fackeln und Blinkern hinter den Bannern ab. Während der Gästeblock mit einer brachialen Lautstärke in die Partie startete, ließ sich unsere Mannschaft von vorne rein in die Defensive drücken. Als wir gerade zur zweiten organisierten Pyroshow nach dem Intro einläuteten, fälschte Robin Scheu einen wohl harmlosen

Schuss aus der zweiten Reihe ungeschickt ab und der Ball landete unhaltbar im rechten Eck zum 1:0 für die Wölfe. Wir gaben zwar alles, unsere Jungs schnellstmöglich wiederaufzubauen, drei Minuten später zappelte das Leder aber erneut im Netz. Weitere elf Minuten später mussten wir das 3:0 für den Champions-League-Viertelfinalist von 2016 schlucken und somit war der Pokalabend entschieden. Selbstverständlich darf man als Zweitligist bei einem ambitionierten Bundesligist ausscheiden, in dieser Partie gegen eine Wolfsburger Mannschaft, in der zehn Akteure ausfielen, ließ unsere Mannschaft aber sämtliche Zutaten, die eine Überraschung möglich machen könnten, vermissen. In Anbetracht des bevorstehenden Ausscheidens entwickelte der Gästeblock eine Art Trotzreaktion und sang sich nach dem 3:0 in einen fulminanten Rausch. Trotz Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt waren vor der Halbzeitpause nur noch wenige bekleidete Oberkörper zu sehen und bei den abwechselnden Hüpf- und Klatscheinlagen konnte eine nahezu 100%ige Mitmachquote verzeichnet werden. Da der Gastgeber vor der Partie aufgrund einzelner Vorkommnisse rund um unseren Gästehaufen kurzfristig sämtliche alkoholhaltige Getränke verbot, gab es keinen Anlass, den Gästebereich in der Halbzeitpause zu verlassen und so wurden die kompletten 15 Minuten durchgesungen. Von frischer Luft war in diesen Momenten nichts mehr zu spüren, viel zu dominant lag eine Mischung aus Magnesium und Schweiß über dem Gästeblock. Gemeinsam mit dem strömenden, aber gleichmäßigen Regen und dem Gefühl völliger Homogenität im Gästeblock, in dem weiterhin aus 3.500 Kehlen die Lieder voller Inbrunst zum Besten gegeben wurden, sorgte dies auch nach Wiederanpiff für eine unglaubliche Atmosphäre. Unser Sportverein konnte in Durchgang zwei gut dagegenhalten, der VfL konnte aber natürlich auch ein paar Gänge rausnehmen. Zwar stellte sich im Gästeblock aufgrund des epischen Ausrastens ein Gefühl von Zeitlosigkeit ein, aber etwa ab der 60. Minute wurde der Rest der Partie mit dem berühmten Dale Cavese und weiterhin dem Einsatz von vereinzelt Fackeln verbracht. Wiederholung um Wiederholung wurde voller Lockerheit und Emotionalität vorgetragen, ohne dabei auch nur einmal Lautstärke einbüßen zu müssen. Ganz im Gegenteil: Wenn man nach 15 Minuten Gesang dachte, wir wären am Maximum angenommen, konnten wir in den folgenden Minuten nochmal einen drauflegen. Langsam dann doch völlig erschöpft wurden wir in der Nachspielzeit Zeuge des 4:0 und gleichzeitigen Endstandes. Obwohl die bisherige Tour durchaus zur Annahme chaotischer

Zustände auf der Rückfahrt verleitete, verlief diese recht unspektakulär und zur Überraschung aller ohne weitere persönliche Verluste.

Wir sind uns sicher: In einer Zeit ohne Pandemie wäre das Auswärtsspiel wohl in etwa so abgelaufen. Oder zumindest so ähnlich...

SPENDENPROJEKT: FANKALENDER 2021

Nachdem wir dieses Jahr bereits einige große Projekte in Angriff genommen hatten, sollte es zum Jahresende nochmal etwas ganz Besonderes für alle SV Fans geben: Den ersten Kalender der Sandhäuser Fanszene.

Anlässlich des zweiten Corona Lockdowns wollten wir unsere Reichweite nutzen, um im Rahmen eines weiteren sozialen Projektes, Geld für Einrichtungen in der Region rund um Sandhausen zu sammeln.

Wichtig war es uns dieses Mal, dass alle Spender als Dank etwas zurückbekommen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, einen Kalender fürs kommende Jahr zu verkaufen und 80% des Gewinns an das Kinderhospiz in Heidelberg zu spenden. Der ambulante Kinderhospizdienst KiDi bietet Entlastung und Stärkung für kranke Kinder und Jugendliche mit verkürzter Lebenserwartung und für deren Familien. Ebenso begleiten sie Kinder von schwerstkranken oder sterbenden Elternteilen. Durch die Spenden wollten wir es den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ermöglichen, Weihnachtsgeschenke für die betroffenen Kinder zu organisieren. Um damit auch eine regionale Druckerei zu unterstützen, ließen wir die 150 Kalender in Sandhausen drucken.

Der Kalender zeigt auf 12 Seiten in schlichtem, aber professionellem Design eine ausgewogene Mischung aus Spieltagsbildern und Aufnahmen aus unserem schönen Dorf. Somit ist er nicht nur für Fans unseres Sportvereines interessant, sondern auch für diejenigen, die einfach gerne in Sandhausen wohnen.

In wochenlanger Arbeit wurden einige Ideen gesammelt, Fotos sortiert und neue Bilder aufgenommen. Im Vordergrund stand es, Motive zu wählen, die

Sandhausen ausmachen und diese mit dem Fußball in Beziehung zu setzen. So haben wir beispielsweise ein Bild auf den Sandhäuser Dünen bei Sonnenuntergang aufgenommen, auf einem Weg, den jeder Sandhäuser kennt. Auf dem Foto wird gleichzeitig auch das erste T-shirt gezeigt, welches wir als Gruppe an unserem Fanstand verkauft haben.

Ein weiteres Highlight ist die Drohnenaufnahme des Hardtwaldstadions. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Fanbeauftragten Timm Merten bedanken, der uns diese grandiose Aufnahme mit seiner Drohne ermöglichte.

Den Abschluss macht im Dezember ein Weihnachtsmann mit Seidenschal der Szene 1916 und einem Bengalo, welcher neben einem Weihnachtsbaum geschmückt mit SVS Kugeln und Aufklebern vor der Tribüne im Walter-Reinhard-Stadion abgelichtet wurde.

Trotz vorheriger Annäherung beiderseits wollte der Verein den Kalender nicht unterstützen. Aufgrund des Pyro-Bildes gegen Wiesbaden gab man der Idee eine Absage, die eigene Reichweite zu nutzen, um auf das soziale Projekt aufmerksam zu machen und den Kalender zusätzlich über den Fanshop zu vertreiben. Leider sah sich auch kein Spieler in der Funktion, auf das Projekt aufmerksam zu machen oder selbst einen Kalender zu kaufen und damit etwas zu spenden. Sei's drum, beworben wurde der Kalender von unserer Seite natürlich trotzdem. Dazu verteilten wir Flyer in einigen Geschäften in Sandhausen, Nußloch, Leimen und Walldorf. Zusätzlich machten wir mit einem Spruchband im Stadion und auf unseren bekannten Online Kanälen auf die Spendenaktion aufmerksam.

Die Kalender brachten wir den Käufern persönlich vorbei, was einen großen Aufwand darstellte, den wir allerdings gerne auf uns nahmen, um mit anderen SV Fans unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen ins Gespräch zu kommen und uns persönlich für die Spende zu bedanken. Vor allem freute es uns, dass viele den Kalender zu Weihnachten verschenkt haben und somit ein Weihnachtsgeschenk mit einer sozialen Aktion verbinden konnten.

Aktuell haben wir eine geringe Anzahl an Kalendern übrig. Die bisherige Spende in Höhe von 1.000€ Euro wird in den kommenden Tagen dem Kinderhospiz symbolisch mit einem Spendenscheck übergeben. Einige Fans haben auch zusätzlich noch etwas dazu gespendet, um das KiDi zu unterstützen, was uns besonders gefreut hat. Der große Aufwand hat sich mehr als gelohnt und wir werden sicherlich auch im nächsten Winter eine ähnliche Aktion durchführen.

Letztlich wollen wir uns als Gruppe bei allen bedanken, die einen Kalender bestellt und somit zur Spende beigetragen haben und ebenso bei allen, die uns ein Feedback zu unserer Aktion gegeben haben. Außerdem gilt es sich bei allen Läden zu bedanken, in denen wir mit den Flyern das Projekt bewerben konnten. Des Weiteren bedanken wir uns bei Mitgliedern unserer Umfeldgruppe, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben.



SOZIALE AKTIONEN ANDERER FANSENEN

Neben uns haben selbstverständlich auch weitere Fanszenen in Deutschland soziale Projekte unterstützt. Da es sich um unzählige, sowohl kleinere als auch größere Projekte handelt, möchten wir euch im Folgenden ein paar Aktionen vorstellen:

- **Südtribüne Dortmund:** Nicht nur wir haben durch den Verkauf von Kalendern Spendengelder eingenommen, auch die Fanszene des BVB hat diesen Weg eingeschlagen. Die Erlöse des Kalenders sollen hauptsächlich Obdachloseneinrichtungen zu Gute kommen, da sie laut Aussage u.a. von The Unity besonders unter der aktuellen Corona Situation zu leiden haben.
- **Nordkurve Gelsenkirchen:** Auch der Nachbar aus dem Revier möchte mit einer Kalenderaktion Spendengelder für gemeinnützige Einrichtungen in Gelsenkirchen sammeln. Wie in den vergangenen Jahren sollen auch dieses Jahr 75 % an o. g. Einrichtungen gespendet werden, die restlichen 25 % sollen in die Choreo-Kasse fließen.
- **Südkurve München:** Der Zusammenschluss der organisierten Fangruppen aus der Südkurve des FC Bayern München hat ebenfalls zum Spenden aufgerufen, dieses Jahr konnten sie jedoch „nicht wie gewohnt ein Goodie besteuern“. Nichtsdestotrotz konnten knapp 27.000 € an Spendengeldern gesammelt werden, die in Form von Sachspenden an Einrichtungen für sozial benachteiligte Kinder übergeben wurden.
- **Nordkurve Nürnberg:** „Alle Jahre wieder sammelt die Nordkurve Nürnberg für gemeinnützige Organisationen in und um Nürnberg“. Wie dem Flyer der Nürnberger Fanszene zu entnehmen ist, gibt es auch dieses Jahr wieder einige Bemühungen, im sozialen Bereich aktiv zu sein. Um viele Spendengelder für unterschiedliche Einrichtungen (vom Tierheim, über Vesperkirche bis zu Kinder-, Jugend- und Familienhilfe) zusammen zu bekommen, wurden diverse „Weihnachtsspendenaktionsspieltage“ etabliert. So wurden beispielsweise für das Derby gegen Fürth (Geisterspiel) Eintrittskarten in Höhe von 10 € verkauft. Des Weiteren wurde ein „FCN-Flohmarkt“ und ein „Wohnzimmerkonzert“, das per YouTube gestreamt wurde, organisiert. Auch wurde durch den Verkauf eines „Ehrentrikots“ Spendengelder generiert. Für eingefleischte Club-Fans wurde auch noch ein Trikot mit den Unterschriften aller Spieler verlost. Gegen eine Mindestgebühr von 2 € konnte jeder an der Verlosung teilnehmen.

- **Synthesia Ultras 79:** Die Fanggruppierung des SC Freiburg hat anlässlich der Feiertage dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin kleinere Sachspenden zukommen lassen. So wurde u.a. für die Kinder, die momentan aufgrund des Krankenhausaufenthaltes isoliert sind, ein Therapie-Trampolin bereitgestellt. Des Weiteren übergaben Vertreter von Synthesia einen Gutschein für einen Freiburger Bastelladen. Abgerundet wurde die Sachspende durch eine Kiste Szene Merchandise für die Kinder, das von der Gruppe Corillo Ultras bereitgestellt wurde.
- **Harlekins Berlin '98:** Wie auch schon in den Vorjahren seit 2012 starteten die HB 98 des Hertha BSC Berlin auch dieses Jahr die Aktion „Hertha wärmt!“. Im Rahmen dieses Projektes sammeln die Herthaner immer zur Weihnachtszeit Kleider-, Sach- und Lebensmittelspenden für Obdach- und Mittellose. Zum Heimspiel gegen den BVB wurde zur Spendenabgabe aufgerufen. Obwohl das Spiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden musste, haben sich laut HB 98 einige Fans beteiligt. Es wurden insgesamt zwei Lkw-Ladungen an Sachspenden sowie knapp 5.500 € gespendet. Diese Spenden kommen der Berliner Stadtmission zu Gute, die diese an die Bedürftigen verteilt.
- **Ultras Bochum 99:** Neben den beiden großen Revierklubs hat auch die Fanszene des VfL Bochum eine Hilfsaktion zu Weihnachten initiiert. Alle Fans können an zwei Tage im Dezember Schuhkartons mit (haltbaren) Lebensmitteln in Höhe von ca. 10 € bei den UB 99 abgeben. Die gesammelten Kartons wurden der Suppenküche Bochum am 23.12. übergeben. Somit konnten den Bedürftigen immerhin eine kleine Freude zu Weihnachten gemacht werden.
- **Südtribüne Darmstadt:** Die Fanszene des SV Darmstadt hat dieses Jahr eine „Wintertombola“ organisiert, die zugunsten der Teestube ist, eine Anlaufstelle für obdachlose Menschen in Darmstadt. Für 3 € je Los kann jeder Lilien-Fan teilnehmen. Zu gewinnen gibt es viele „blau-weiße Preise“. Mit den Erlösen aus der Tombola möchte die Fanszene Darmstadt in Zusammenarbeit mit der Teestube Sachspenden, wie z. B. Ruck-, Schlafsäcke, Hygieneartikel oder Winterkleidung für die Obdachlosen kaufen.

Um unseren Alt-Kanzler Helmut Schmidt zu zitieren: „Charakter zeigt sich in der Krise“; getreu dieser Aussage haben sich nahezu alle Fanszenen in Deutschland in irgendeiner Form sozial engagiert, um die Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf die Gesellschaft abzdämpfen. So gesellten sich einige Aktionen zu den sowieso seit Jahren etablierten Weihnachtsspenden. Solche (Spenden-) Aktionen sind allerdings ohne die Unterstützung der jeweiligen Fans nicht umsetzbar. Deshalb freuen wir – und auch alle anderen Gruppen und Organisationen – uns über jeden Fan, der sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an sozialen Projekten beteiligt und freuen uns ebenso, wenn die Spendenbereitschaft in den nächsten Jahren auf einem solch hohen Niveau bleibt. Denkt dran, jeder von uns kann in eine schwierige Situation hineingeraten und freut sich dann, wenn ihm Hilfe geleistet wird.

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN ZEITVERTREIB

Stadionrebelln - Eine Geschichte der italienischen Ultrabewegung

Wer sich für die Herkunft der Ultra-Bewegung interessiert, wird im Buch „Stadionrebelln – Eine Geschichte der italienischen Ultrabewegung“ einige Antworten auf seine Fragen finden. Auf knapp 270 Seiten skizziert Pierluigi Spagnolo, Sportjournalist für die Gazzetta dello sport und langjähriger Kurvengänger beim SSC Bari, die 50-jährige Geschichte der italienischen Ultrabewegung. So geht Spagnolo zu Beginn des Buches auf die Entstehungszeit der Bewegung ein und erläutert Auslöser und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Gründung der ersten Ultragruppierungen und die rasante Ausbreitung dieser Bewegung. Anschließend werden chronologisch Meilensteine der Geschichte aufbereitet, wobei Hintergrundinformationen zu einzelnen Gruppierungen und deren Mentalität nicht zu kurz kommen und auch weiterhin gesellschaftliche oder politische Entwicklungen wie beispielsweise die Kommerzialisierung des Fußballs die Rahmenbedingungen für die Bewegung erläutern. Die umfangreiche Aufarbeitung der Thematik auf Basis von eigenen Erfahrungen und unzähligen Recherchen, gepaart mit einer sehr objektiven Berichterstattung, die sowohl Beweggründe für den extremen Stil der Gruppierungen erklärt als auch schonungslos folgenschwere Fehltritte nennt, machen das Buch zu einer Lektüre, die bei weitem nicht nur für Ultras oder ultraorientierte Fans lesenswert ist. Nicht umsonst ist das von Kai Tippmann ins Deutsche übersetzte Buch seit 2017 in den italienischen Sport-Bestsellern. Zu erwerben ist es aktuell für 19,95€ im Onlineshop von Erlebnis Fussball.

Heft: Erlebnis Fussball – Ausgabe 82

Für die nächste Leseempfehlung bleiben wir auch direkt im Hause Erlebnis Fussball. Dort erschien vor wenigen Tagen die 82. Ausgabe der gleichnamigen Hefereihe. Das Herzstück dieser Ausgabe ist sicherlich das 122 seitige Interview mit der Grazer Sturmflut, die gemeinsam mit weiteren Gruppierungen wohl die einzige Fanszene bilden, die Rapid Wien die Stirn bieten kann. Neben dem hochinteressanten und wirklich informativen Interview finden sich dort weitere Einblicke nach Griechenland, Belgrad und Marokko in Wandmaler-Aktionen aus Frankfurt und geschichtliche Einflüsse auf die Stadionkultur in Sarajevo. Wer noch nicht genug von Österreich hat, für den gibt es ein Interview mit dem Zusammenschluss aktiver Fans vom LASK Linz. Generell kann die Erlebnis Fussball Reihe immer wieder mit qualitativ hochwertigen Interviews, vielen Hintergrundinformationen und auch Spielberichten überzeugen. Neben Ausgabe 80 mit grandiosen Interviews mit Ultras aus Taranto zu mehr als 40 Jahren Gruppengeschichte, ist der Großteil der aktuelleren Ausgaben zwar ausverkauft (unter anderem mit langen Interviews mit der Schickeria München, den Ultras Gelsenkirchen, oder der Virage Est Saarbrücken), aber auch ältere Ausgaben sind absolut empfehlenswert.

Podcast-App: Football was my first love

Der Podcast Football was my first love wird vom BVB Fan Pini moderiert. Er selbst war Mitglied der Desperados Dortmund und hat über viele Jahre in der Fanabteilung des BVB gearbeitet. In dieser Zeit sammelte er viele Anekdoten rund um die nationalen Fankultur, die er ab 2015 auf seiner Facebook Seite festhielt. Seit 2018 spricht er in einem Podcast mit interessanten Gesprächspartnern über andere Fanszenen, die internationalen Fankulturen, legendäre Fußballspiele und das Groundhopping. Inzwischen hat sich das Format zu einer eigenen App entwickelt, in der man zusätzlich zum football was my first love Podcast jede Menge andere Podcastformate zu diesem Themengebiet finden kann. So finden sich dort beispielsweise neben ausführlichen Einblicken in das organisierte Fanleben in anderen Ländern auch ausführliche Interviews mit verschiedenen Ultragruppierungen (z. B. Desperados Dortmund) und Fanszenen (z.B. Bayern München) oder auch mit einem Vertreter der Initiative Unser Fußball und viele weitere Formate.

Podcast: Interview Harlekins Berlin '98

Aber nicht alle Podcast-Schätze befinden sich in der Football was my first love App. So erschienen im Plumpe Träume Podcast Anfang und Mitte Dezember die beiden Teile eines Interviews mit der 1998 gegründeten Ultragruppierung Harlekins Berlin auf Spotify. Darin plaudern zwei Vertreter über die Anfangszeit der Gruppierung, Schwerpunkte in der eigenen Kurve, die Bedeutung von „Ultra“, Herausforderungen mit der jüngeren Generation, vereinspolitische Schwierigkeiten, die Fanfreundschaft zum KSC und über soziales Engagement. Gepaart mit einigen persönlichen Anekdoten und interessanten Austauschen mit den Podcast-Machern (ebenfalls Herthaner) ergeben sich knapp drei hochinteressante Stunden für den interessierten Zuhörer.

YouTube-Dokumentation: Adieu Lescure

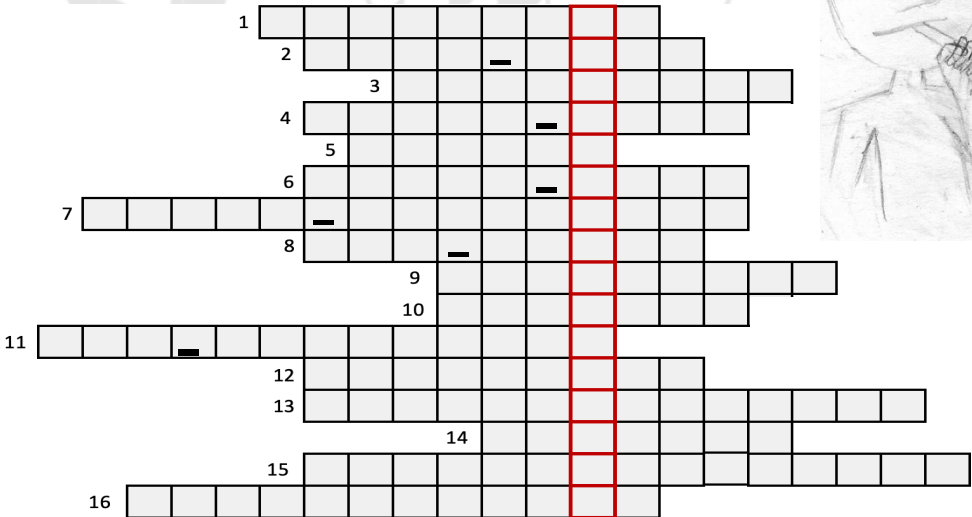
Wer nach dem Schauen Gate 8 der Ultras Nürnberg nach weiteren sehenswerten Dokumentationen auf YouTube sucht, könnte dabei in Frankreich fündig werden. Von dort aus haben die Ultramarines Bordeaux eine vierteilige Dokumentation zu deren Abschied von der alten Heimspielstätte von Girondins Bordeaux veröffentlicht. Wer sich mit englischen Untertiteln arrangieren kann, für den lässt die Gruppierung in den ersten drei Episoden die wohl perfekt organisierte Vorbereitung zur aufwändigen Abschiedschoreo mit interessanten Einblicken Revue passieren. Ergänzt werden diese Impressionen von Interviews mit einzelnen Persönlichkeiten der Gruppe, in denen beispielsweise die Capos von deren erstem Besuch im Stade du Parc Lescure vor knapp drei Jahrzehnten berichten. In Folge vier sorgen Mitschnitte des Fanmarsches und vor allem der fünfteiligen Choreo und Stimmung beim Abschiedsspiel für einige Gänsehautmomente, die wohl auch allen Anwesenden des gebührenden Abschieds vom alten Stadion noch lange im Kopf bleiben werden.



KREUZWORTRÄTSEL

(Umlaute werden normal ausgeschrieben)

1. In diese Stadt brachten wir in der vergangenen Saison (2019/20) die meisten Gästefans mit
2. Unser Aufstiegstrainer in der Saison 2011/2012
3. In diese Stadt gelang uns unser höchster Zweitligasieg
4. Dieser Spieler erzielte per Fallrückzieher in der 89. Minute (zum Ausgleich) das erste Auswärts-Zweitligator unserer Vereinsgeschichte
5. In diesem Monat wurde unser Verein im Jahre 1916 gegründet
6. Bei diesem Verein galt unser Co-Trainer und Ex-Spieler als Publikumsliebbling
7. Dieser Spieler ist auf den Tag genau gleich lang mit Tim Kister am längsten für unseren Sportverein im Einsatz
8. Von diesem Verein wechselte Tim Kister vor über sieben Jahren zu unserem Sportverein
9. Sandhausen steht neben Leidenschaft, Liebe und Schmerz auch hierfür
10. In dieser Stadt machten wir 2012 den Aufstieg in die zweite Bundesliga perfekt
11. Der Gegner unseres ersten Zweitligaspiels überhaupt
12. In dieser Stadt verspielte unser Sportverein einige Jahre vor dem tatsächlichen Zweitligaufstieg die Chance auf den Sprung von der damaligen Regionalliga in die zweite Bundesliga
13. Anzahl aller versenkten Elfmeter im torreichsten Elfmeterschießen der DFB-Pokal Geschichte mit unserer Beteiligung (Zahl ausgeschrieben)
14. Jetzt beschwören wir am Hardtwald alle ...
15. Unter diesem Namen ist unser Dorf auch bekannt
16. Diese Tribüne stand schon zu Oberligazeiten im Hardtwaldstadion



LÖSUNGSWORT: FÜR IMMER _____

